GAZ 12,02,14

Endlich mit den Bürgern reden

Es überrascht keineswegs, wenn die Politiker bei dem Thema Wahlen wach werden bzw. aus ihrer Deckung herauskommen. Bisher haben sich unsere Lokalpolitiker herzlich wenig mit der Bürgerinitiative gegen die Windkraft beschäftigt. Warum auch, die sind nur anstrengend und haben sowieso keinen politischen Einfluss. Gerne wird dabei übersehen, dass auch mal wieder Wahl ist.

Windkraft

So wie Ortsbeiratsmitglied Günter Haas haben die meisten Kommunalpolitiker ein großes Desinteresse an den Veranstaltungen der Bürgerinitiativen gezeigt (bis auf einige Ausnahmen, Danke!). Mit der Zuversicht einer überlegenen politischen Mehrheit werden die Bedenken eines Großteils der Bürger übergangen und dabei ziehen sie sich noch ein Mäntelchen der Gutmenschen bzw. der Weltklimaschützer über, obwohl doch jeder weiß, dass es nur um das liebe Geld geht.

Wir Windkraftgegner schätzen realistisch ein, dass der schwere Koloss Energiewende von uns nicht mehr aufgehalten werden kann. Trotz wissenschaftlicher Fakten und Expertisen, die eindeutig gegen die Windkraft sprechen, fährt der Tross voran und zerstört genau das, was eigentlich geschützt werden soll - unsere schöne Natur und Landschaft. Die Pleite von Prokon ist ein Wink mit dem Zaunpfahl, aber es geht um zu viel Geld und um zu starke Interessen. Vielleicht gibt es erst dann ein Einlenken, wenn die vielen 100 Milliarden Euro verteilt sind oder/und die deutsche Wirtschaft an ih-Grenzen stößt. Das Phänomen der Massenpsychologie zeigt mal wieder seine scheußliche Fratze und dazu gehört auch, diejenigen, die nicht im Kanon mitsingen, zu Feinden zu erklären. So lässt es sich auch erklären, warum bisher hoch angesehene

Fachleute mit kritischen Meinungen plötzlich zu Pseudowissenschaftlern erklärt werden.

Aber zurück nach Laubach. Wir haben das Glück, dass die Landespolitik und der Naturschutz unsere Laubacher Natur für so sensibel und einmalig befinden, dass der Windindustrie hier kein Eintritt gewährt werden soll. Anstatt dies als Vorteil und Chance für unsere Gemeinde zu sehen, suchen unsere Politiker nun nach Wegen, um diese Entscheidung zu umgehen. Hier kann man nur sagen: Geldgier ist und bleibt ein schlechter Ratgeber für so weitreichende Entscheidungen. Auch in Weickartshain pfeifen es die Spatzen vom Dach, dass man erst einmal eine Windkraftanlage bauen muss, um dann später leichter die Genehmigungen für andere Standorte zu bekommen (Ulrichstein ist ein gutes Beispiel dafür). Die Diskussion, ob dann die Waldgrundstücke des Ortsbeiratsmitglieds Haas in Betracht gezogen werden sollen, kann man als reine Spekulation und Stammtischgerede verbuchen.

Die stetig länger werdende Unterschriftenliste gegen die Windindustrie in Laubach bestärkt uns in unserem Kampf gegen die Windmühlen. Herr Haas und seine Politikerkollegen wären gut beraten, von ihrem hohen Ross herunter zu kommen und endlich mit den Bürgern zu reden, anstatt beleidigt zu sein, wenn andere kontroverse Meinungen haben und mit Demonstrationsbannern an die Wahlen erinnern. Wer sich über unsere Arbeit informieren möchte, ist herzlich eingeladen auf unserer Homepage rettungsschirm-natura-laubach.de.

Karl Georg Graf zu Solms-Laubach